Landesamt für Gesundheit
und Arbeitsschutz
Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2023.

Schwerpunkt: Gesundheit rund um die Geburt.

Teil 1: Schwangerschaft

Ziel der Befragung.

Der NRW-Gesundheitssurvey 2023 ist mit dem Ziel entwickelt worden, die Erfahrungen von Eltern und die Einstellungen der Bevölkerung im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen zu erfassen und den Blick auf die gesundheitliche Situation und die Bedürfnisse junger Familien zu schärfen.

Der NRW-Gesundheitssurvey 2023 ist in drei Teile gegliedert:

Teil 1: Schwangerschaft

Teil 2: Geburt

Teil 3: Wochenbett & erstes Lebensjahr

Methodik I.

Die Auswahl der der 18- bis 49-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den NRW-Gesundheitssurvey erfolgte 2023 auf der Grundlage einer kombinierten Festnetz- und Mobilfunkstichprobe.

Die **Festnetzstichprobe** (60% der Befragten) erfolgte nach dem Zufallsprinzip in einem zweistufigen Auswahlverfahren:

1) Auswahl eines Befragungshaushalts aus der ADM-Telefonauswahlgrundlage (ADM = Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.)
2) In jedem telefonisch erreichten Befragungshaushalt Auswahl der erwachsenen Person, die zuletzt Geburtstag hatte (Last-Birthday-Methode).

Die **Mobilfunkstichprobe** (40% der Befragten) erfolgte als Zufallsauswahl von in Nordrhein-Westfalen lebenden Personen, die sich im Rahmen großer und repräsentativer telefonischer Befragungen nach dem ADM-Auswahlrahmen zu einer Wiederbefragung bereit erklärt haben.

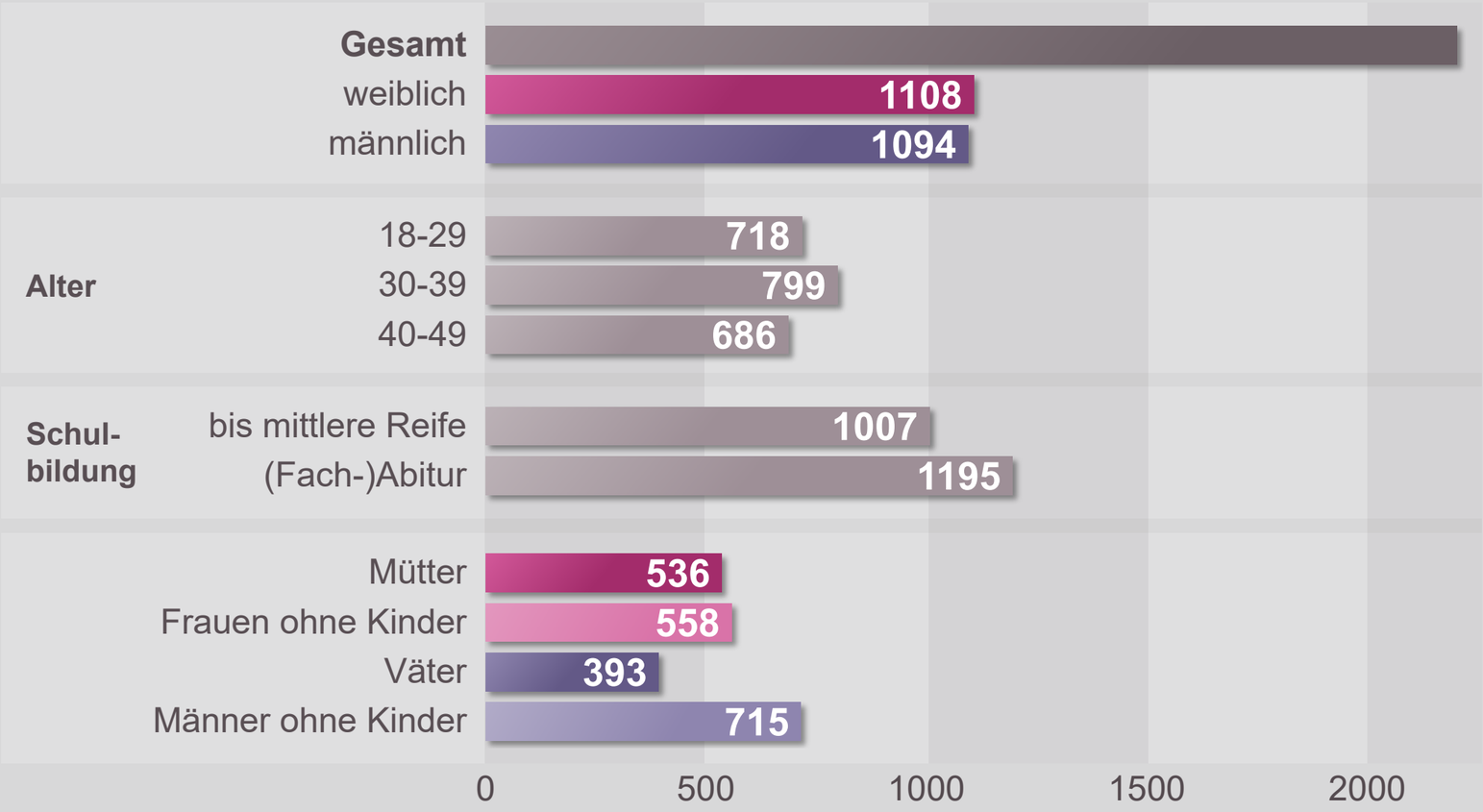
Methodik II.

Die Zusammensetzung aller Gruppen liegt eine Zufallsauswahl zugrunde. Mütter und Väter wurden nicht gemeinsam als Eltern befragt, sondern jeweils zufällig ausgewählt.

Die Befragung fand in Form **computergestützter standardisierter Telefoninterviews** statt. Eignung und Verständlichkeit der Fragen wurden vorher in einem Pretest untersucht.

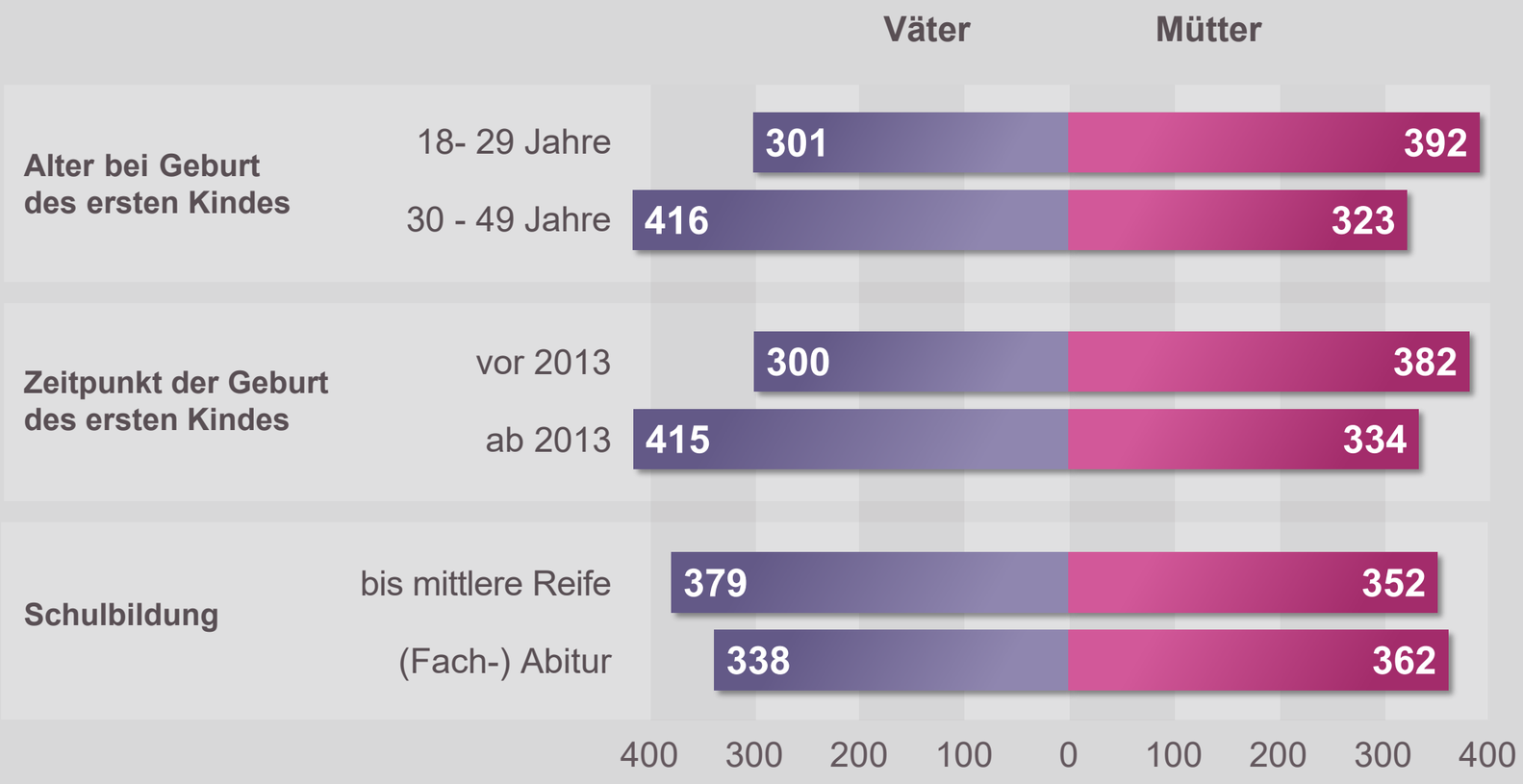
Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurden auch soziodemografische Variablen wie Alter, Geschlecht und Bildungsabschluss abgefragt. Dadurch ist es möglich, die Befragungsergebnisse anhand von Kennzahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik zu gewichten und damit die **Repräsentativität** zu erhöhen.

Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe.



- Der Befragung liegen die Antworten von 716 Müttern, 717 Vätern sowie 770 Personen ohne Kinder zugrunde.
- Die Stichprobenzusammensetzung ist durch Gewichtung an die reale Bevölkerungszusammensetzung in Nordrhein-Westfalen angepasst. Aufgrund damit einhergehender Rundungsdifferenzen können die Summen von Teilaggregaten geringfügig von den jeweiligen Gesamtaggregaten abweichen.

Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe der Väter und Mütter.



- Die Ergebnisse der Befragung sollen einen Eindruck der Situation von Eltern im Alter von 18 bis 49 Jahren zu der Zeit der Geburt des ersten Kindes vermitteln.
- Die Geburten der ersten Kinder fallen in die Jahre 1992 bis 2023, wobei 95% der Kinder 2001 oder später geboren wurden.
- Der Median der Geburtsjahre fällt auf das Jahr 2013. Die Stichprobe wurde an dieser Stelle für die Ergebnisaufbereitung aufgeteilt, um zeitliche Entwicklungen sichtbar zu machen.

Informationen zur Ergebnisdarstellung.

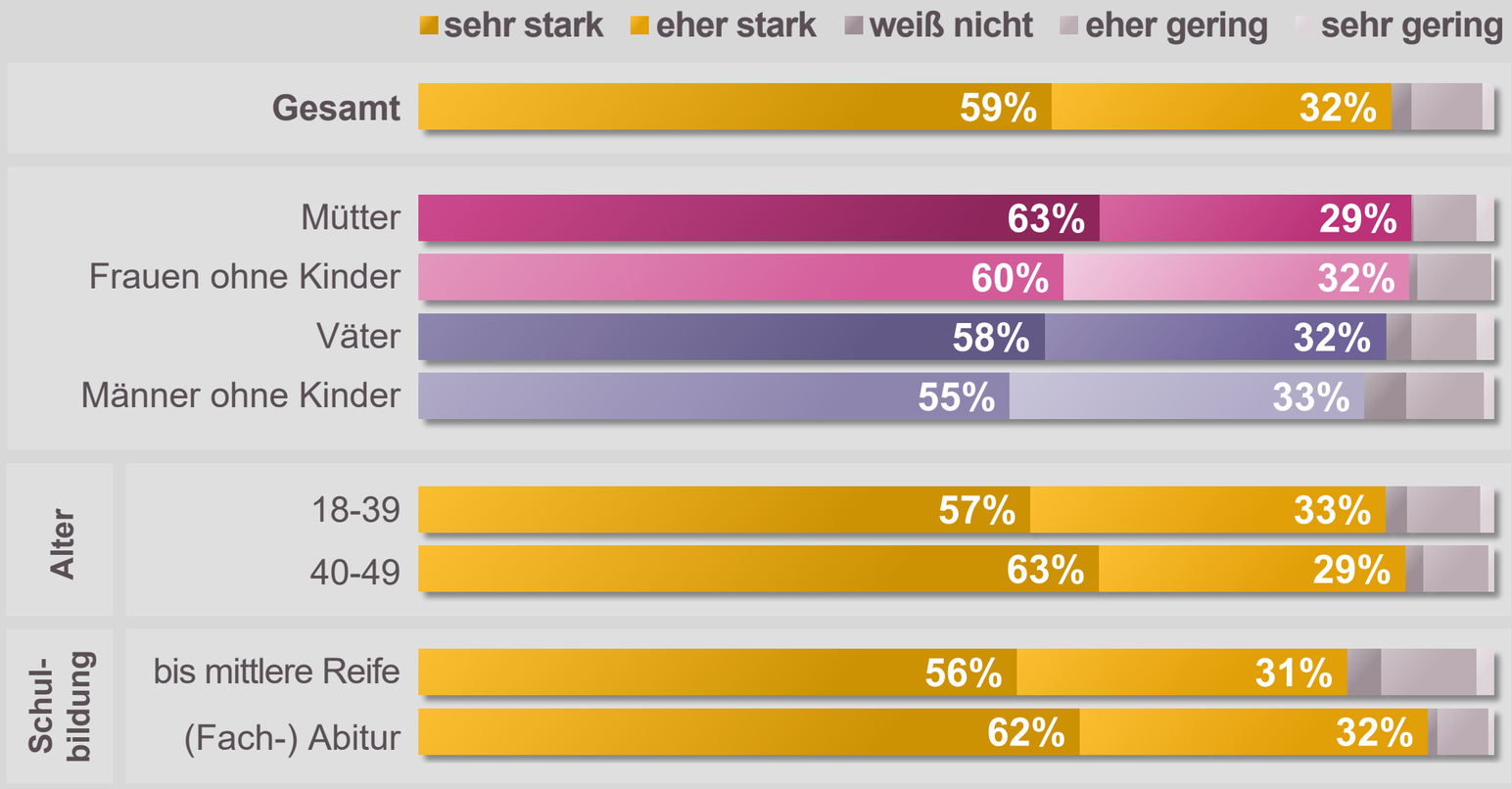
- Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 2.203 Personen zwischen 18 und 49 Jahren.
- Alle Fragen zu den eigenen Erfahrungen von Müttern und Vätern beziehen sich auf **das erste eigene Kind**.
- Die Ergebnisse sind repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung unter 50 Jahren in Nordrhein-Westfalen.
- Zur visuellen Unterscheidung nutzen wir folgendes Farbschema:

Frauen:		(magenta)
Männer:		(blau)
Gesamt:		(ocker)

1. Einstellungen.

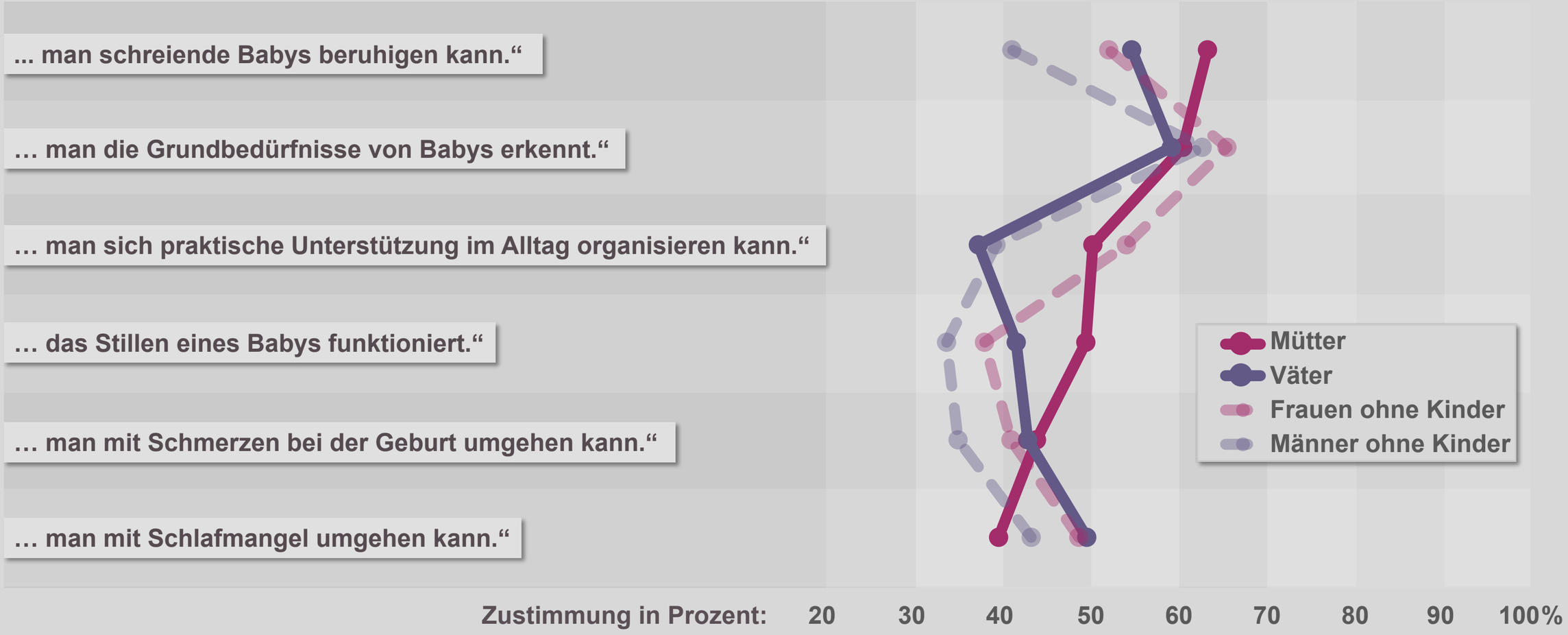
Frühe Erfahrungen prägen die spätere Gesundheit.

Haben die Zeit im Mutterleib und die ersten beiden Lebensjahre Ihrer Meinung nach einen sehr starken, eher starken, eher geringen oder sehr geringen Einfluss auf die spätere Gesundheit eines Menschen?

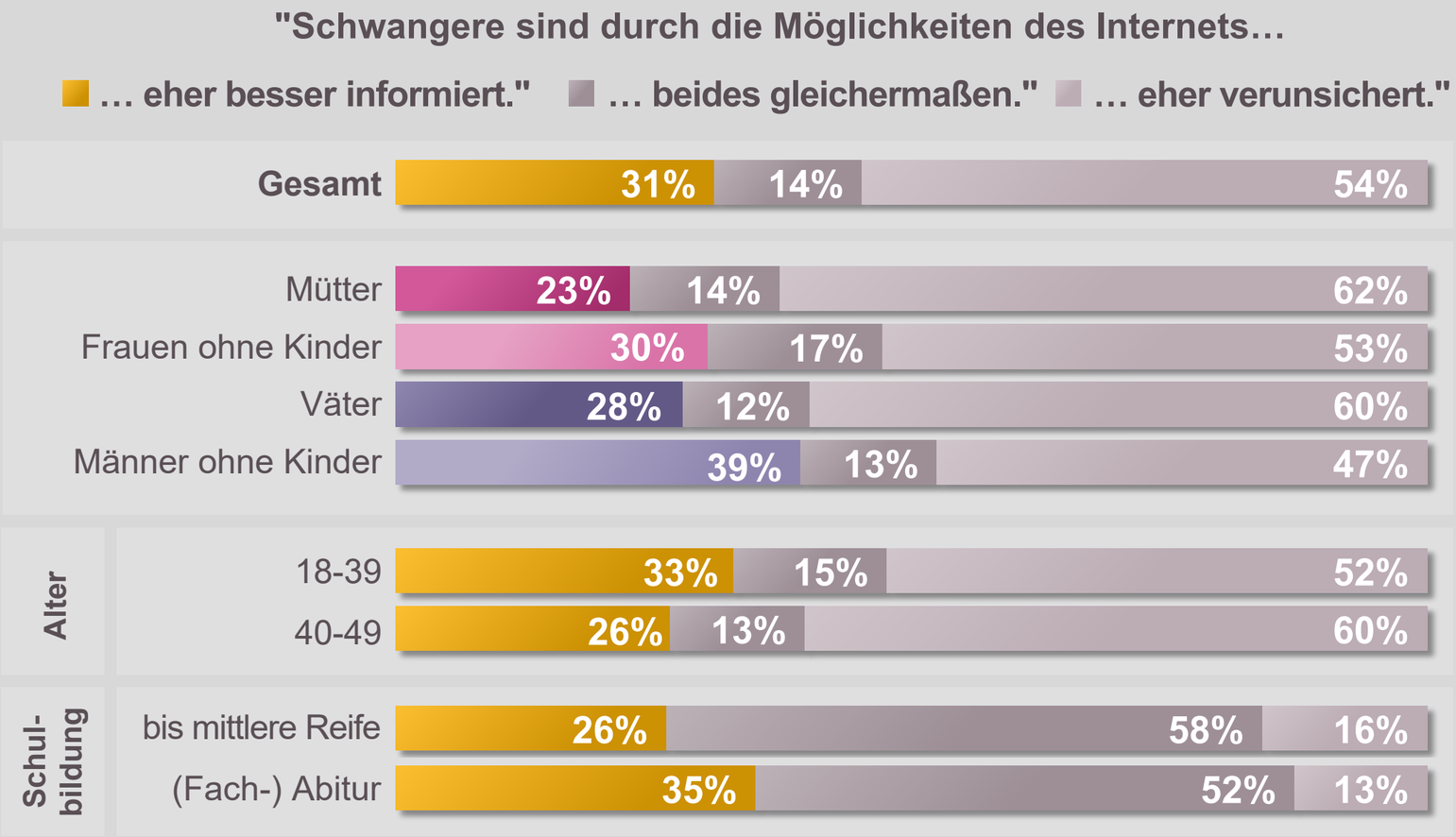


- 6 von 10 Befragten sehen in der Zeit vor der Geburt und den ersten Lebensjahren einen sehr starken Einflussfaktor für die spätere Gesundheit. Ein weiteres Drittel der Befragten hält den Einfluss für eher stark.
- Knapp 8% der Befragten halten den Einfluss für gering oder sehr gering.

„Es ist sehr wichtig, Frauen bereits vor der Geburt vorzubereiten, wie…



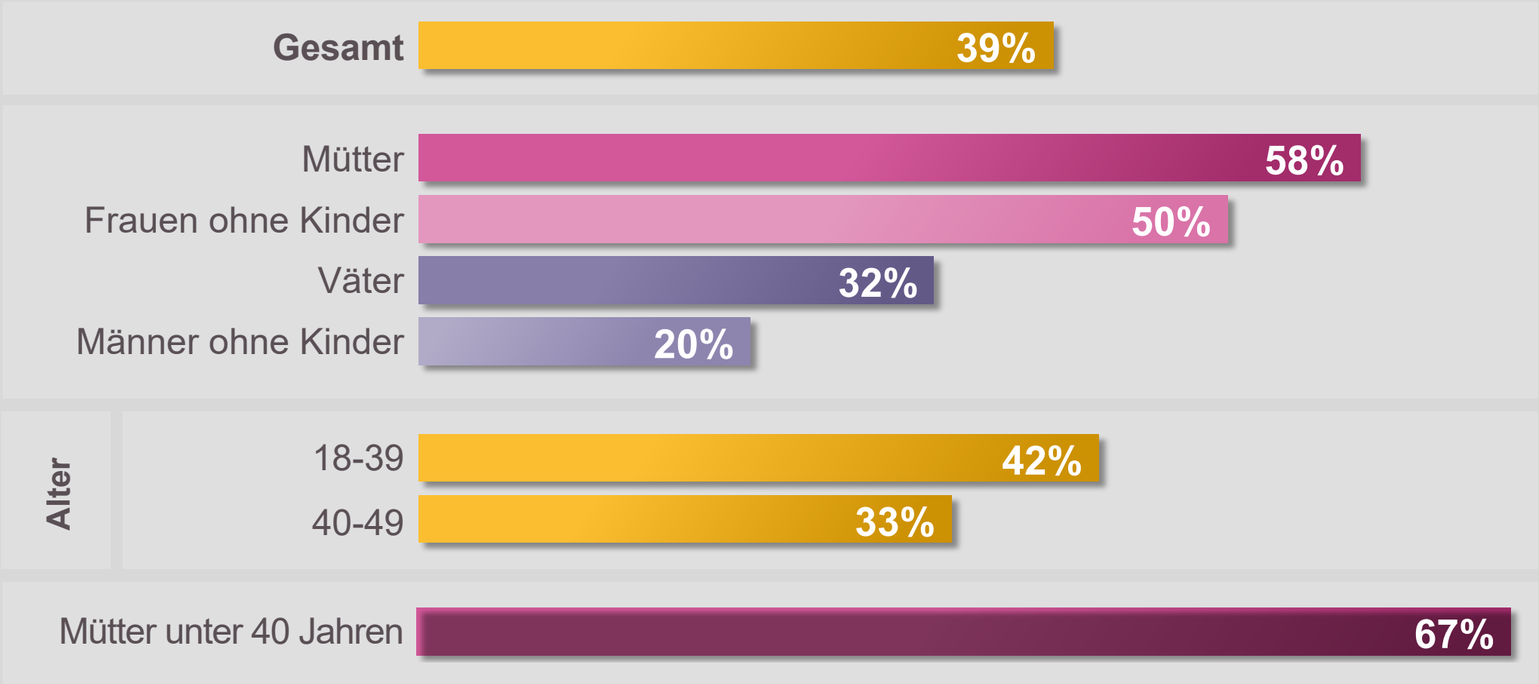
Das Internet ist nicht immer hilfreich.



- Mehr als die Hälfte der Befragten geht davon aus, dass die Möglichkeiten des Internets eher zu einer Verunsicherung von Schwangeren führt.
- Jüngere Personen, Männer und Personen mit höheren Schulabschlüssen denken häufiger, dass Schwangere insgesamt von den Informationsmöglichkeiten des Internets eher profitieren.

Abschreckende Geburtsberichte werden von jüngeren Müttern häufig wahrgenommen.

Zustimmung zu der Aussage:
„Ich habe selbst bereits solche abschreckenden Berichte wahrgenommen.“

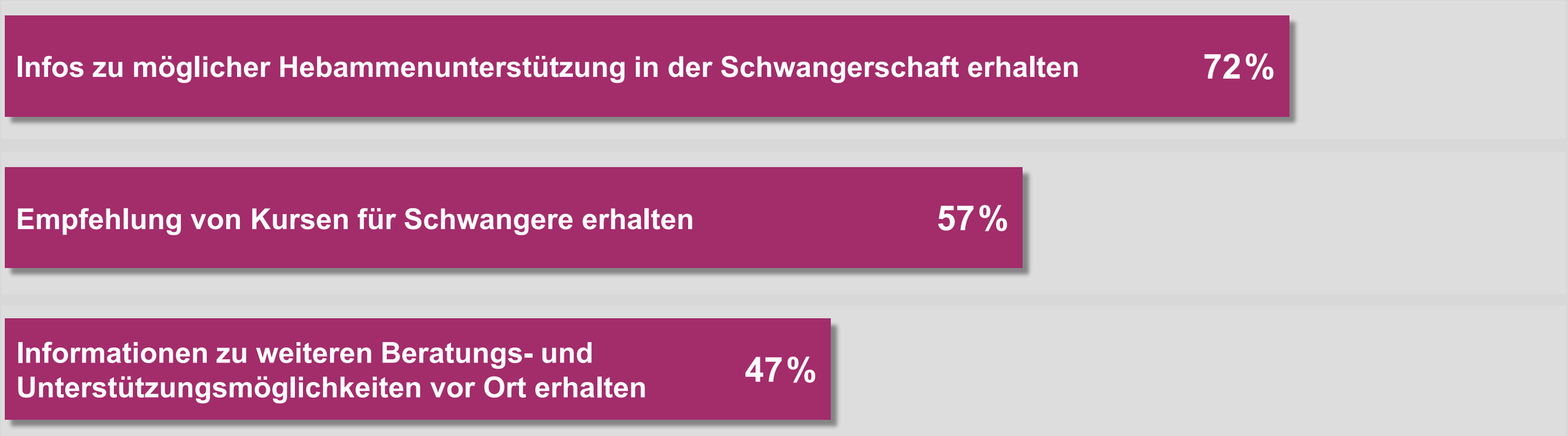


- 2 von 3 Müttern unter 40 Jahren haben bereits abschreckende Berichte über negative oder traumatische Geburtserfahrungen im Internet wahrgenommen.

2. Unterstützung in der ersten Schwangerschaft.

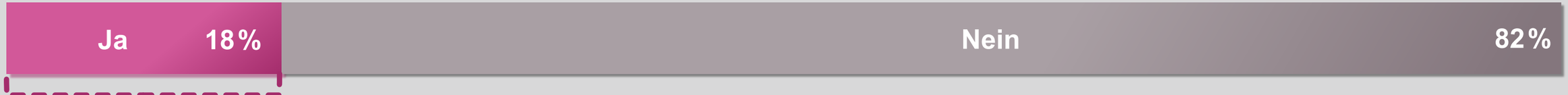
Weitergabe von Infos/Empfehlungen durch Frauenärztinnen/-ärzte in der Schwangerschaft.

Zustimmung in Prozent

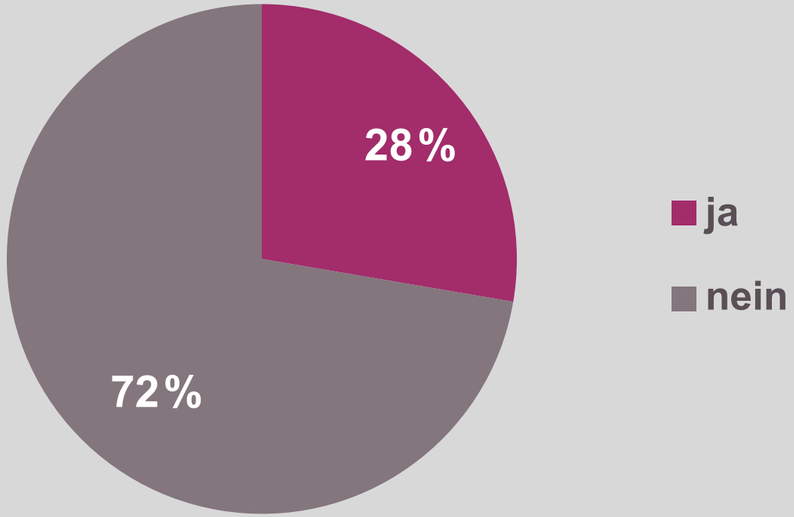


Raucherinnen erhalten oft keine Unterstützungsangebote zum Rauchstopp in der Schwangerschaft.

Haben Sie bei Schwangerschaftsbeginn geraucht?



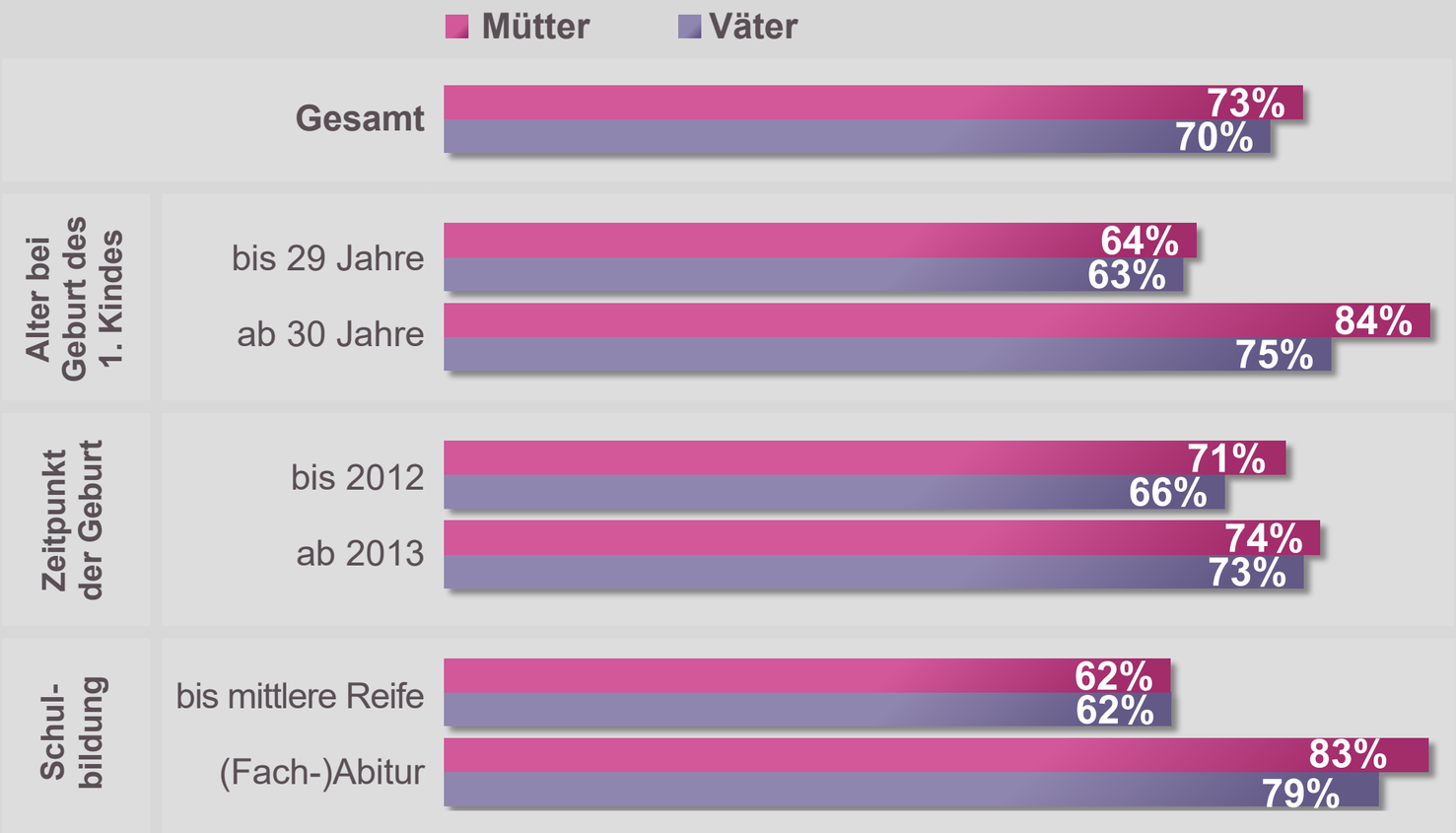
Und wurde Ihnen in der Arztpraxis Hilfe angeboten, mit dem Rauchen aufzuhören?



2.1 Geburtsvorbereitungskurs.

Alter und Bildung beeinflussen die Teilnahmerate am Geburtsvorbereitungskurs.

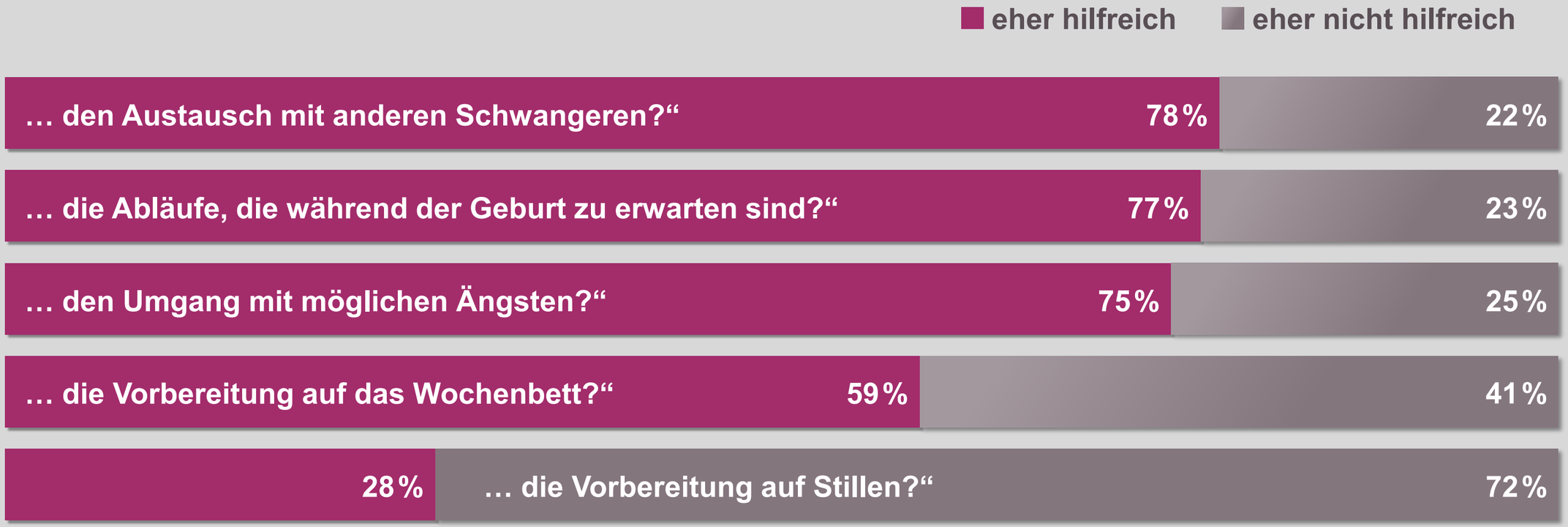
Haben Sie vor der Geburt Ihres Kindes an einem Geburtsvorbereitungskurs teilgenommen?



- Frauen, die ihr erstes Kind im Alter von 30 Jahren oder später zur Welt gebracht haben, nahmen häufiger an Geburtsvorbereitungskursen teil als jüngere Mütter.
- Eltern mit hohen allgemeinbildenden Abschlüssen haben häufiger an Geburtsvorbereitungskursen teilgenommen als Eltern mit einem geringeren Bildungsabschluss.

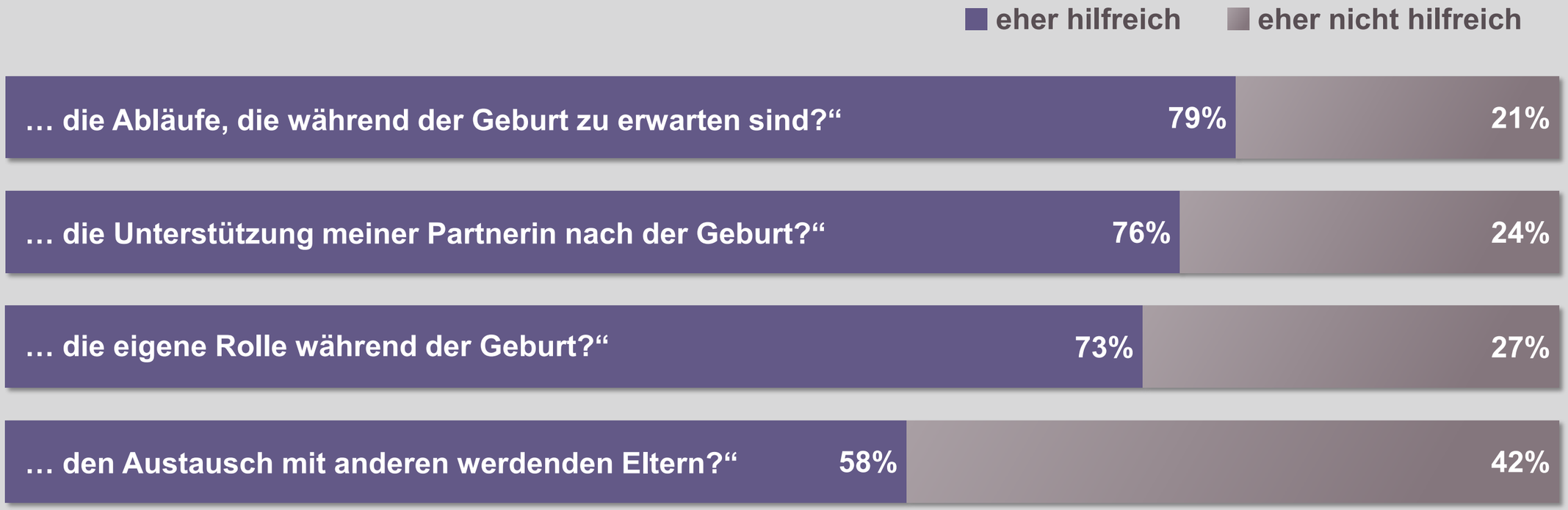
Für die meisten Mütter sind Geburtsvorbereitungskurse hilfreich.

„War der Geburtsvorbereitungskurs für Sie eher hilfreich oder eher nicht hilfreich im Hinblick auf …



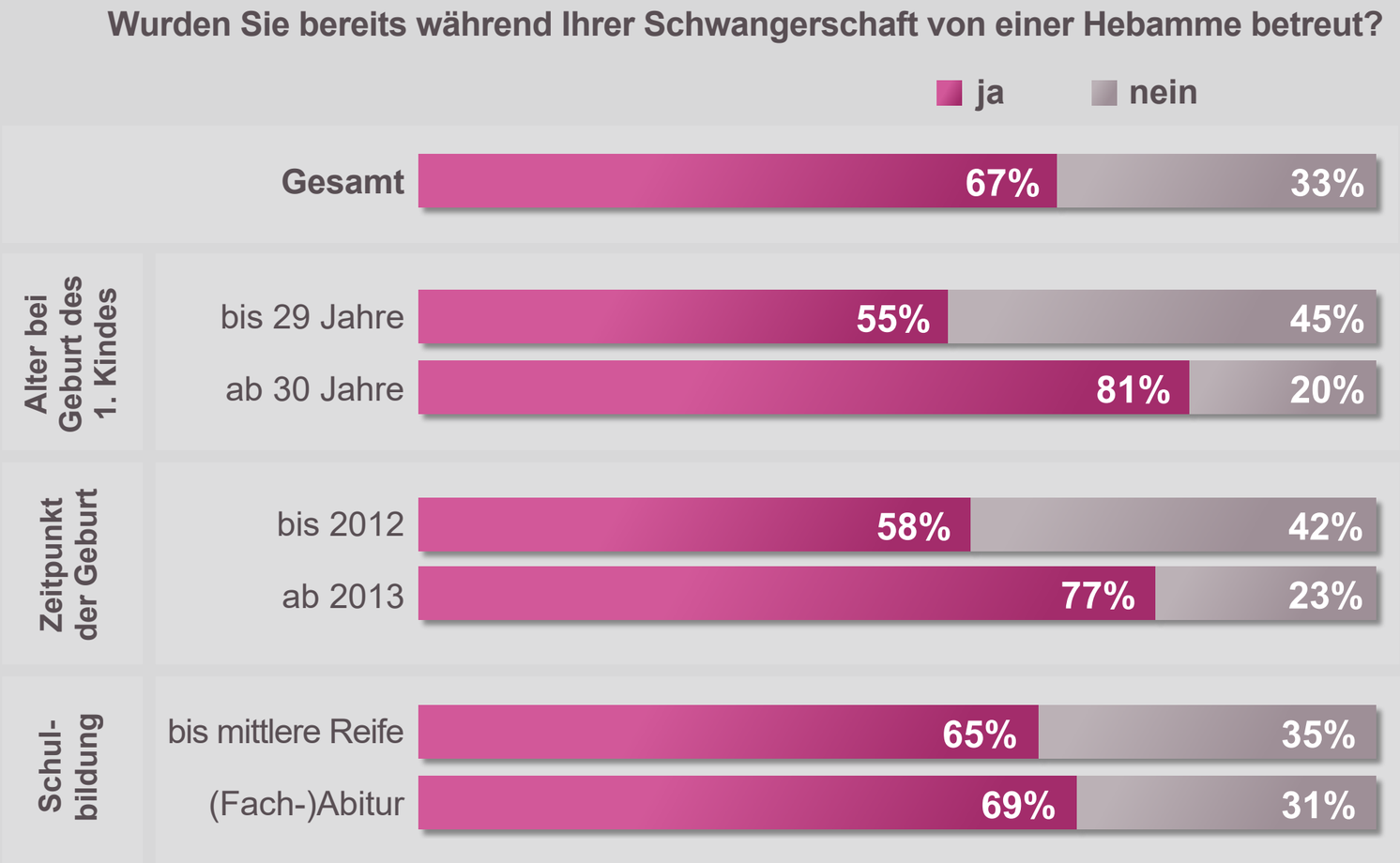
Auch Väter sehen überwiegend einen Nutzen in der Geburtsvorbereitung.

„War der Geburtsvorbereitungskurs für Sie eher hilfreich oder eher nicht hilfreich im Hinblick auf …



2.2 Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft.

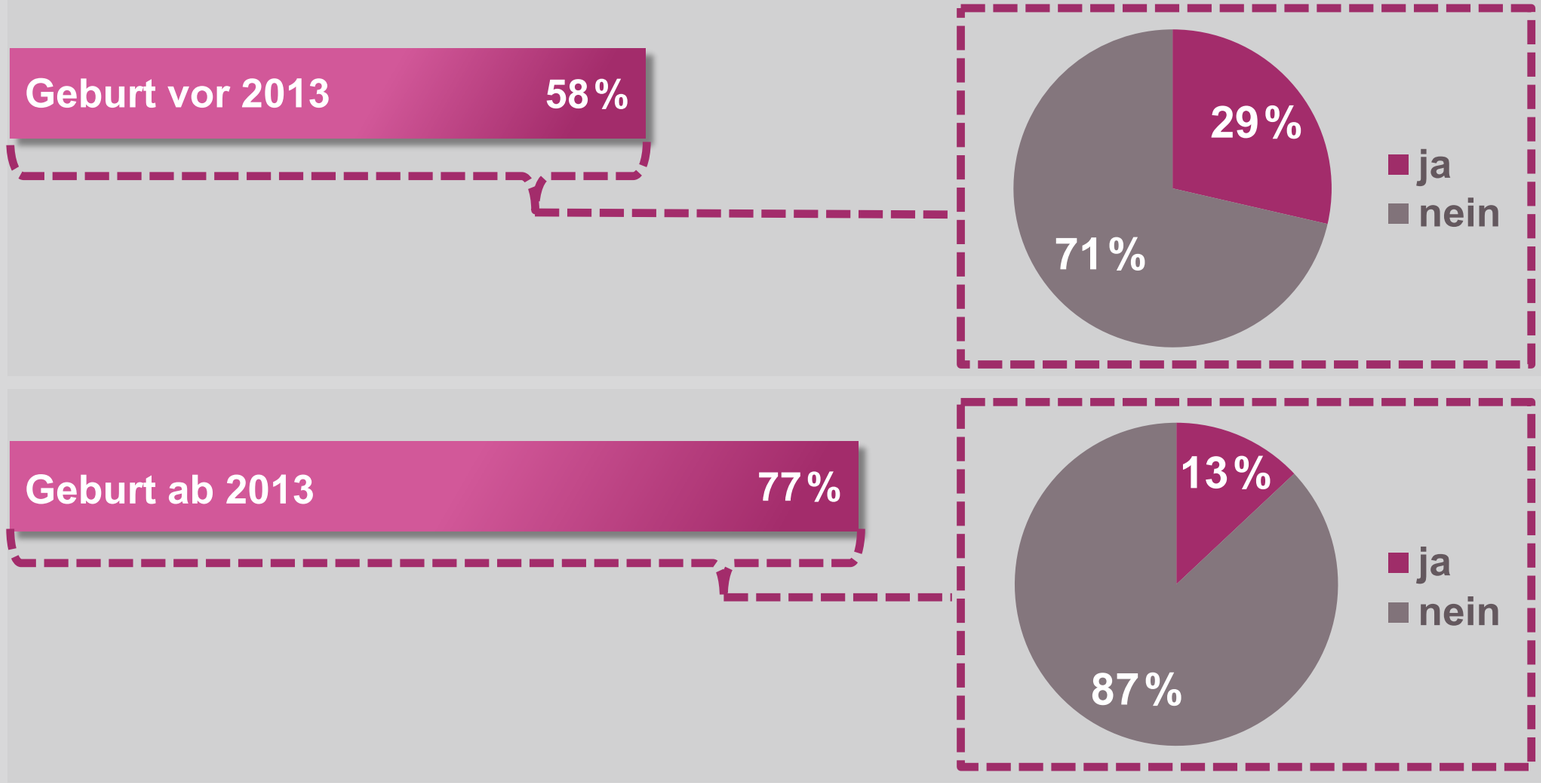
Betreuung durch eine Hebamme vor Geburt des ersten Kindes.



- 2 von 3 Müttern haben bereits vor der Geburt ihres ersten Kindes eine Hebammenbetreuung in Anspruch genommen.
- Der Anteil von Müttern, die in der Schwangerschaft von einer Hebamme betreut wurden, liegt bei Geburten ab 2013 höher als davor.

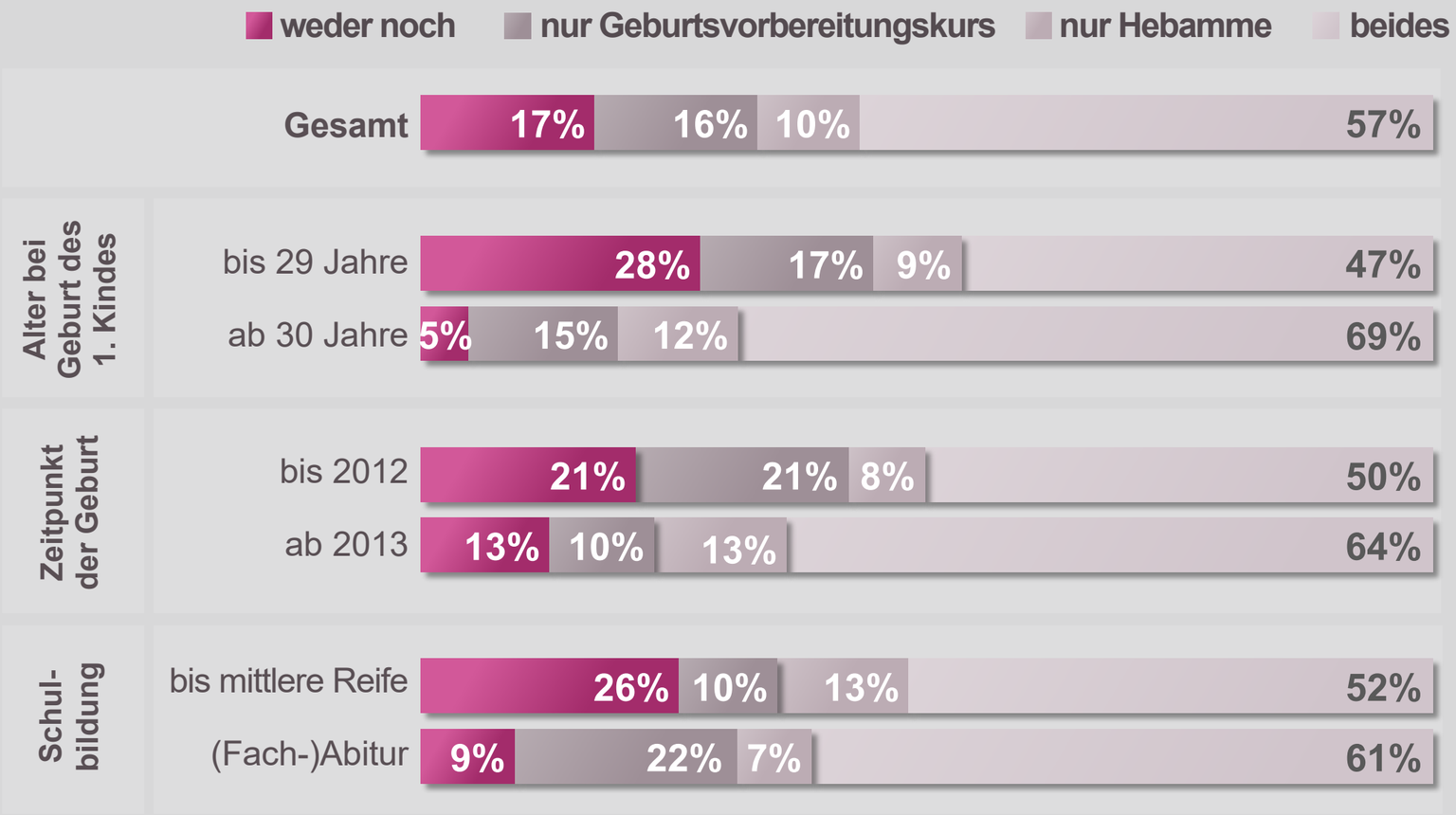
Geburtsbegleitung durch die vorgeburtlich betreuende Hebamme.

Inanspruchnahme von Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft	Betreuung durch dieselbe Hebamme bei der Geburt



- Mütter, die 2013 oder später ihr erstes Kind geboren haben, nahmen zwar häufiger eine Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft in Anspruch, wurden demgegenüber allerdings seltener durch dieselbe Hebamme (Beleghebamme) bei der Geburt begleitet.

Inanspruchnahme unterscheidet sich nach Alter, Zeitpunkt und Bildung.

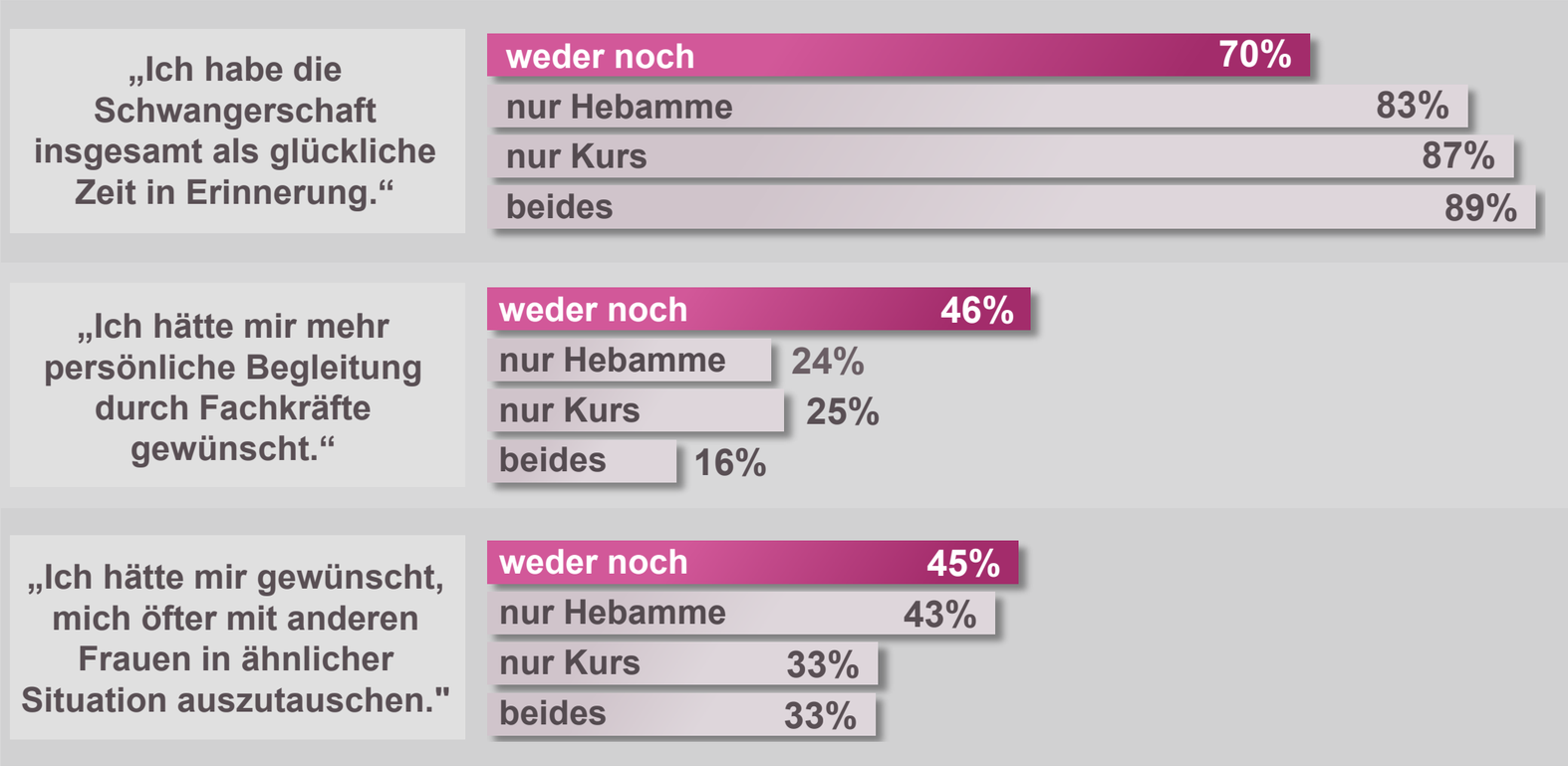


- Frauen mit niedrigen oder mittleren Schulabschlüssen und Frauen, die vor dem Alter von 30 Jahren Mutter wurden, berichteten signifikant* häufiger, dass sie vor Geburt ihres ersten Kindes weder einen Geburtsvorbereitungskurs besucht, noch Hebammenbetreuung in Anspruch genommen haben.
- Bei Geburten ab dem Jahr 2013 wurde häufiger berichtet, das beide oder mindestens eines der beiden Angebote in der Schwangerschaft wahrgenommen wurde.

* Signifikanz wurde in Hinblick auf Alter bei Geburt, Geburtsjahr und Schulbildung kontrolliert.

Inanspruchnahme von Leistungen korreliert mit Erfahrungen.

Zustimmung der Mütter zur Aussage:

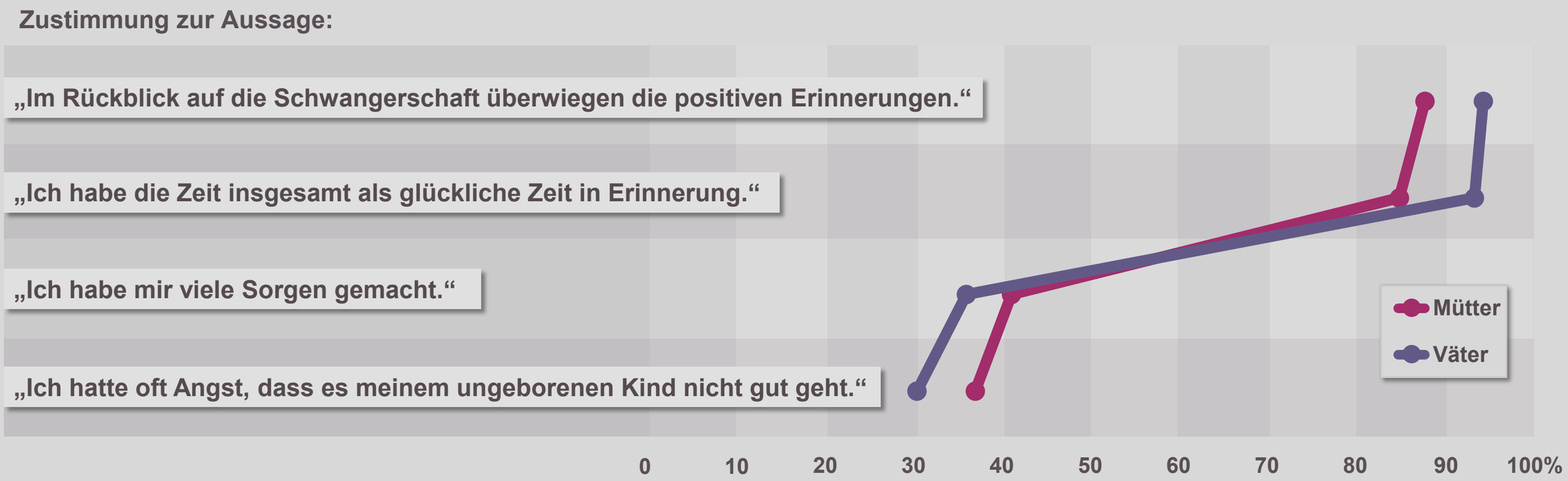


- Mütter, die vor der Geburt ihres ersten Kindes Betreuung durch eine Hebamme in Anspruch genommen oder einen Vorbereitungskurs besucht haben, berichten signifikant* häufiger von einem positiven Erleben der Schwangerschaft.
- Der Wunsch nach mehr fachlicher Begleitung und einem Austausch mit anderen Frauen wurde signifikant* häufiger geäußert, wenn Mütter keine der beiden Leistungen in Anspruch genommen haben.

* Signifikanz wurde in Hinblick auf Alter bei Geburt, Geburtsjahr und Schulbildung kontrolliert.

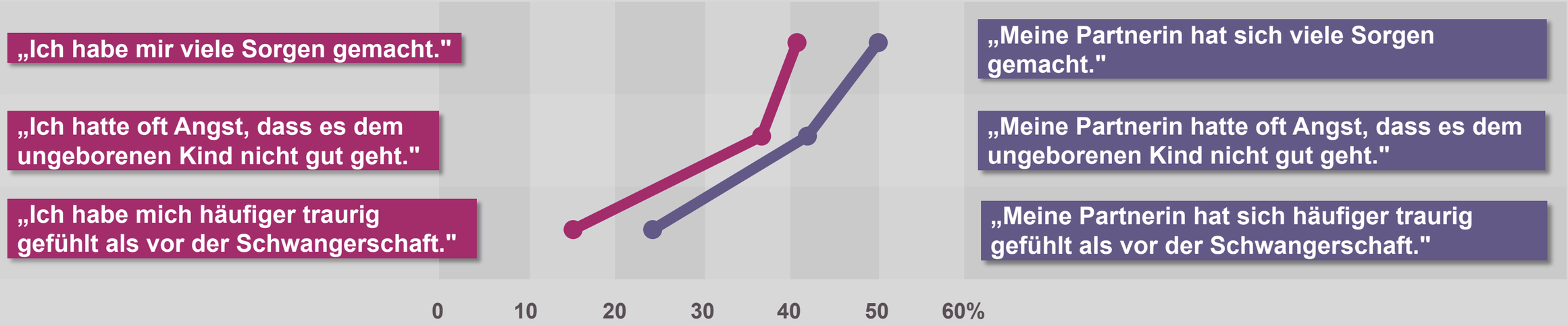
3. Rückblick auf die Schwangerschaft.

Rückblick auf die Zeit der Schwangerschaft: Väter und Mütter im Vergleich.



Erleben der Mütter im Vergleich zur Sicht der Väter auf ihre Partnerin*.

Zustimmung zur Aussage:



* Es wurden keine Paare befragt. Die befragten Mütter und die Partnerinnen der Väter sind aufgrund der Zufallsauswahl der Befragung nicht dieselben Frauen.

Resümee.

- Der größte Teil der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen im Alter von 18 bis 49 Jahren ist sich der besonderen Bedeutung der frühen Kindheit für die Gesundheit im späteren Leben bewusst.
- Das Internet wird als Informationsquelle in der Schwangerschaft insbesondere von Müttern eher negativ bewertet.
- Die Möglichkeiten, einen Geburtsvorbereitungskurs zu besuchen und sich durch eine Hebamme vor der Geburt betreuen zu lassen, wurde von Müttern mit niedrigen und mittleren Schulabschlüssen in ihrer ersten Schwangerschaft seltener wahrgenommen als von Müttern mit Hochschulreife. Mütter, die keine dieser Leistungen in Anspruch nehmen, berichten häufiger von Defiziten und einem negativen Erleben der Schwangerschaft.
- Rückblickend überwiegen bei Eltern positive Erinnerungen an die Schwangerschaft. 40 Prozent der Mütter berichten aber auch von häufigen Sorgen und Väter berichten dies noch häufiger im Hinblick auf ihre Partnerin.

Herausgeber:
Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Redaktion:
Jonas Weidtmann
Dr. Brigitte Borrmann

Erscheinungsjahr: 2025.